

Auch Suppen können Kulturen verbinden

Integration Das Bundesamt belohnt den Einsatz von Stuttgarter Migrantenvereinen mit 90 000 Euro für 20 Projekte. *Von Viola Volland*

Wie kann man straffällige Jugendliche mit Migrationshintergrund am besten von der Straße holen? Der Verein Deutsche Jugend aus Russland setzt in einem aktuellen Projekt darauf, die gefährdeten jungen Leute mit potenziellen Ausbildungsbetrieben in Kontakt zu bringen – und meldet bereits erste Erfolge. Wie erleben Migranten ihren Alltag in Stuttgart? Der Medienkulturverein Multicolor porträtiert in einem Radioprojekt Menschen verschiedener Nationalitäten – und bezieht dabei Orte ein, die ihnen wichtig sind. Wie können sich Frauen weiterbilden? Der russische Kunst- und Kulturverein Kolobok hat hierfür ein Netzwerkprojekt gegründet – 25 Frauen sind dabei.

Das sind nur drei von 20 Projekten von Migrantenvereinen aus Stuttgart, die für ein Förderprojekt zum bürgerschaftlichen Engagement des Forums der Kulturen ausgewählt worden sind. Sie erhalten nun einen Zuschuss des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge, der zwischen 800 und 9000 Euro beträgt. Das Geld und die Betreuung durch das Forum soll ihnen helfen, ihre Arbeit weiter zu professionalisieren.

Im Rathaus sind die 20 Projekte nun anlässlich des Starts des Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit (EJF) in Stuttgart vorgestellt worden. „Das Engagement geht durch Kopf, Herz, Seele und Magen“, sagte der Leiter der Stabsstelle zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements, Reinhold Halder, in Anspielung auf die Vielfältigkeit der Projekte. Nur leider wisse man zu wenig von dem, was alles geleistet werde, so Halder.

Genau das soll das Modellprojekt im Rahmen des Jahrs der Freiwilligentätigkeit ändern. Schon der Abend im Rathaus sei ein Zeichen dafür, dass das Engagement der Migrantenvereine gewürdigt werde, sagte Rolf Graser vom Forum der Kulturen. Für ihn ist es ein „politisches Signal“, das EJF in Stuttgart mit der Vorstellung der Migrantenvereine zu beginnen. „Die Organisationen verdienen es aber auch, den Auftakt zu machen“, betonte Graser.

Meistens würden von der Öffentlichkeit nur die Folkloregruppen wahrgenommen, das alltägliche Engagement hingegen finde keine Beachtung. Dabei sei es bemerkenswert, dass die Arbeit in den Vereinen eigent-

lich immer nur von Freiwilligen, nicht von Hauptamtlichen, geleistet werde.

Insgesamt 90 000 Euro stellt das Bundesamt für die Projekte zur Verfügung, 30 Vorhaben hatten sich für die Förderung beworben. Daraus hatte eine externe Jury 20 ausgewählt. Kultur sowie Bildung und Soziales sind dabei die Felder, in denen sich die Vereine engagieren – und das in der Regel seit vielen Jahren schon.

Ein ausgezeichnetes Projekt aus dem Bereich Kultur namens „Film erzählt Musik“ des Vereins Circulo Cultural Brasileiro ist dabei sogar schon abgeschlossen. Im Rahmen eines Filmfestivals wurde im November die soziale Realität Brasiliens aufgezeigt. Oft kooperieren Vereine auch miteinander, wie Arces Stuttgart. Arces hat vor, elf Migrantenvereine und einen deutschen

Verein bei einem internationalen Suppenfestival Ende Oktober gegeneinander antreten zu lassen – die beste Suppe gewinnt.

Das große bürgerschaftliche Engagement ist „unser größter Schatz“, würdigte der Integrationsbeauftragte der

Stadt, Gari Pavkovic, an dem Abend im Rathaus die Arbeit der Vereine. Ihn freue, dass es immer mehr Vereine gebe, die sich eine Verbesserung der Bildungschancen auf die Fahne geschrieben haben. Ein Beispiel hierfür ist das serbische Akademikernetzwerk Nikola Tesla mit seinem mobilen Klassenzimmer. In dem Verein sind hauptsächlich Ingenieure aktiv, die mit ihrem Equipment zu den Kindern und Jugendlichen kommen. So drehte sich ein Workshop im Anschluss von einem Tanztraining zum Beispiel um das Thema: Wie entsteht Magnetismus? „Bildung ist der Schlüssel zur Integration“, begründete Zoran Gazibaric von Nikola Tesla das eigene Engagement.

Auch der Ashanti Union of Ghana geht es um eine Verbesserung der Bildungsperspektiven von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Im Rahmen eines sogenannten Career Days können diese sich heute am frühen Abend von 17.30 Uhr an im Kursaal in Bad Cannstatt beraten lassen. Zum Beispiel darüber, wie sie am besten einen Ausbildungsplatz finden.

// Mehr Informationen unter www.forum-der-kulturen.de

„Das Engagement geht durch Kopf, Herz, Seele und Magen.“

Reinhold Halder,
Stabsstellenleiter